

Eisen aus dem All

Mehr als 25 Tonnen wiegt ein eiserner Brocken, der im chinesischen Altai-Gebirge gefunden wurde. Der Trumm zählt damit zu den größten aller bekannten Meteoriten auf Erden.



XINHUA / IMAGO

SEUCHEN

Aids in der arabischen Welt

In Nordafrika und im Nahen Osten ist die Zahl der HIV-Infizierten in den vergangenen Jahren rasant gestiegen. Der ersten detaillierten Studie zufolge („PLoS Medicine“), die für Länder dieser Regionen durchgeführt wurde, haben sich beispielsweise in Ägypten und Tunesien bereits rund fünf Prozent der homo- und bisexuellen Männer mit dem Erreger angesteckt. Riskante Sexualpraktiken spielen dabei nach Angaben der Forscher aus Katar eine Schlüsselrolle. „Wir können diesen Teil der Welt nicht länger als eine Region betrachten, die gegen die HIV-Epidemie immun ist“, warnt Seuchenexper-

tin Ghina Mumtaz. Die Wissenschaftler fordern dringend mehr medizinische Überwachung, HIV-Tests und Präventionsmaßnahmen, um das Überspringen der Seuche auf andere Bevölkerungsgruppen zu verhindern. „Wir müssen der Entwicklung voraus sein, statt ihr hinterherzuhecheln“, erklärt Epidemiologe Laith Abu-Raddad. Angesichts des Versteckspiels, zu dem Homosexuelle in vielen arabischen Ländern gezwungen sind, dürfte sich das als schwierig erweisen.

460 000

HIV-Infizierte

leben nach letzten Schätzungen in Nordafrika und im Nahen Osten, mehr als zweieinhalbmal so viele wie noch vor zehn Jahren.

ANTHROPOLOGIE

Kleiner durch Ackerbau

Was viele Forscher ahnten, bestätigt jetzt eine umfängliche Auswertung von Daten steinzeitlicher Skelette: Die Einführung der Landwirtschaft vor Tausenden Jahren war ein höchst zweifelhafter Fortschritt für die Menschheit. Wo immer der Homo sapiens begann, Ackerbau zu treiben, verschlechterte sich seine Gesundheit, und sein Körper schrumpfte. Über viele Jahrtausende hin sei die Ernährung in bäuerlichen Gesellschaften schlechter gewesen als bei den Jägern und Sammlern, konsta-

tiert Studienautorin Amanda Mummert im Fachblatt „Economics and Human Biology“. Erst mit der industrialisierten Landwirtschaft im 20. Jahrhundert, so die US-Anthropologin, habe sich der Trend deutlich umgekehrt. „Wir neigen zu kulturellem Chauvinismus, was diese Art der Nahrungsmittelproduktion angeht“, erklärt Co-Autor George Armelagos, der seit Jahren auf die Schattenseite der „neolithischen Revolution“ hinweist. Dabei sei die Vielseitigkeit der Ernährung durch den Anbau von Feldfrüchten geringer geworden: Bis heute stammten „rund 60 Prozent unserer Kalorien“ von nur drei Kulturpflanzen – Mais, Reis und Weizen.



Landwirtschaft im alten Ägypten

GETTY IMAGES